



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Mittelrhein

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1928

Die "Toteninseln im Rhein"

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)

1524 datiert, geschnitzte Rosetten, kurpfälzische Wappen, Bandwerk und Pflanzenornamente durch Farbe vom Grund sich hebend (Bild S. 93). Im übrigen ist der an sich schlichte Raum im Sinne einer protestantischen Predigtkirche durch die Anlage der Emporen, Orgeltribüne und Kanzel glücklich ausgenutzt worden (Bild S. 94b). Und wieder auf einer vorgeschobenen Anhöhe, dort, wo das vom Gailsbach durchflossene Manubach-Tal sich bei Rheindiebach dem Rhein zu öffnet, eine Burg-ruine, der Fürstenberg (Bild S. 88a). Er war ehemals erzbischöfliche Burg von Köln, erbaut gegen Anfang des 13. Jahrhunderts, 1689 von den Franzosen zerstört. Auf der anderen Rheinseite, Niederheimbach und Rheindiebach gegenüber, die Stadt Lorch (Bild S. 95). Und mitten im Strom, verbunden durch einen Steindamm, die beiden Lorcher Inseln, die „Toteninseln im Rhein“ genannt, weil hier, auf dieser einzigartigen Stelle im heiligen Strome, geweiht durch Geschichte und Schönheit der Natur, erstehen möge das „Reichsehnenmal für unsere Gefallenen im Weltkriege“, denn Deutschlands Kampf war stets ein Kampf um den Rhein!



Lorch.

Stadtansicht von Norden. Pfarrkirche St. Martin (vgl. Bild S. 96—99). Am anderen Ufer Niederheimbach und Rheindiebach (vgl. Bild S. 90—91).